

* Die Teuerungszulagen für die städtischen Bediensteten. Die Arbeiterzeitung hat erst vor einigen Tagen eine Zusammenstellung gebracht, wie größere Unternehmungen die herrschende Not dadurch lindern wollen, daß sie die Teuerungszulagen für ihre Angestellten, Beamten und Arbeiter erhöhen und diese Erhöhung noch vor Weihnachten wirksam machen. Auch der Staat hat die Teuerungszulagen und die Anschaffungsbeiträge für weite Schichten der Staatsangestellten bereits unter Dach gebracht und vom 1. Jänner an werden alle Staatsbediensteten schon im Bezug der erhöhten Teuerungszulagen sein. Die Gemeinde Wien aber, die seit jeher die Politik befolgt hat, immer zuerst abzuwarten, was der Staat tut, und die immer dann erst nachgehinkt ist, läßt sich diesmal mehr Zeit, als es billig ist. Es war für diese Woche Freitag eine Gemeinderatssitzung geplant, in der diese dringliche Sache, die Erhöhung der Teuerungszulagen für die städtischen Straßenbediensteten und Arbeiter, bereits beschlossen werden sollte, so daß die Zulagen noch vor Weihnachten hätten ausgezahlt werden können. Es ist zu verstehen, daß zwischen Beschluß und Auszahlung einige Tage Spielraum sein müssen. Nun wird die Freitagsitzung des Gemeinderates nicht stattfinden, und es ist ganz gut möglich, daß dann erst hart vor Weihnachten der Gemeinderat in die Lage kommt, diesen Beschluß zu fassen. Dann wäre es aber unmöglich, daß der Beschluß noch vor Weihnachten in die Tat umgesetzt werden kann. Es stehen den Helfern der Stadt Wien in dieser schweren Zeit also wenig erfreuliche Weihnachtstage bevor, wenn nicht doch noch in letzter Minute diese Sitzung des Gemeinderates inberufen wird. Wir erwarten, daß im Rathause für diese Lage volles Verständnis sein wird.